

FAKTENPAPIER

Ein Beitrag von Prof. Dr. Hubert Speth

Professor für Holzwirtschaft
Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach
16.07.2025



Deutschlands Wälder – nachhaltig bewirtschaftet und bereit für den Holzbau

Kontext und Zielsetzung

Die nachhaltige Nutzung von Holz als Baustoff ist ein zentrales Element des klimagerechten Bauens. Die KOALITION FÜR HOLZBAU verfolgt das Ziel, die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für den Holzbau zu verbessern. Dabei ist es von besonderer Relevanz, dass die Herkunft des eingesetzten Holzes ökologisch verantwortbar ist. Eine neue europaweite Studie liefert nun fundierte Daten, die die vergleichsweise schonende Bewirtschaftung deutscher Wälder im europäischen Kontext belegen – und damit die Grundlage für eine verstärkte stoffliche Holznutzung aus heimischen Wäldern.

Zentrale Erkenntnisse der Studie

Die von Scherpenhuijzen et al. (2025) in der Fachzeitschrift Forest Ecology and Management veröffentlichte Studie kartiert erstmals auf europäischer Ebene detailliert die Waldmanagementsysteme anhand von Bewirtschaftungsintensität, Eingriffsfrequenz, Altersstruktur, Artenzusammensetzung und Störungsdynamiken. Fünf Waldmanagementklassen wurden unterschieden:

1. **Unbewirtschaftete Wälder**
2. **Naturnahe Bewirtschaftung**
3. **Multifunktionale Bewirtschaftung**
4. **Intensive Bewirtschaftung**
5. **Sehr intensive Bewirtschaftung**

Deutschland fällt dabei überwiegend in die Kategorien „**naturnahe**“ und „**multifunktionale**“ Forstwirtschaft, mit nur geringem Anteil an intensiven Bewirtschaftungsformen. Diese Ergebnisse basieren auf Daten zu Erntemengen, Altersverteilungen und Störungshäufigkeiten und wurden durch nationale Forstinventurdaten validiert.

FAKTENPAPIER

Deutschlands Wälder – nachhaltig bewirtschaftet und bereit für den Holzbau

Implikationen für den Holzbau

Die Studienergebnisse stützen die Argumentation, dass der Rohstoff Holz aus deutschen Wäldern in einem ökologisch tragfähigen Rahmen bereitgestellt wird. Die Dominanz naturnaher und multifunktionaler Bewirtschaftungsansätze bedeutet:

- **Ein hohes Maß an Biodiversitätserhalt** trotz forstlicher Nutzung.
- **Schonende Eingriffe** im Vergleich zu intensiv bewirtschafteten Regionen.
- **Gleichzeitige Bereitstellung von Bauholz** bei Berücksichtigung weiterer Ökosystemleistungen.

Dies spricht dafür, dass der verstärkte Einsatz von Holz aus heimischen Wäldern im Bauwesen nicht im Widerspruch zu ökologischen Zielen steht – im Gegenteil: Er unterstützt regionale Wertschöpfung, Versorgungssicherheit und Klimaschutz.

Politische Relevanz

Die politische Diskussion um Nutzung und Schutz der Wälder ist oft polarisierend. Die vorliegenden Daten ermöglichen eine differenziertere Betrachtung. Holz aus deutschen Wäldern kann **verantwortungsvoll** für den klimafreundlichen Bau genutzt werden – ohne Raubbau, ohne Monokulturen, ohne ökologische Degradierung.

Damit kann der Holzbau in Deutschland auf eine solide, datenbasierte Argumentation setzen und seine gesellschaftliche wie politische Akzeptanz weiter stärken.

In der auf der nächsten Seite abgebildeten Grafik sehen sie eine Forstwirtschaftskarte Europas.

FAKTENPAPIER

Deutschlands Wälder – nachhaltig bewirtschaftet und bereit für den Holzbau

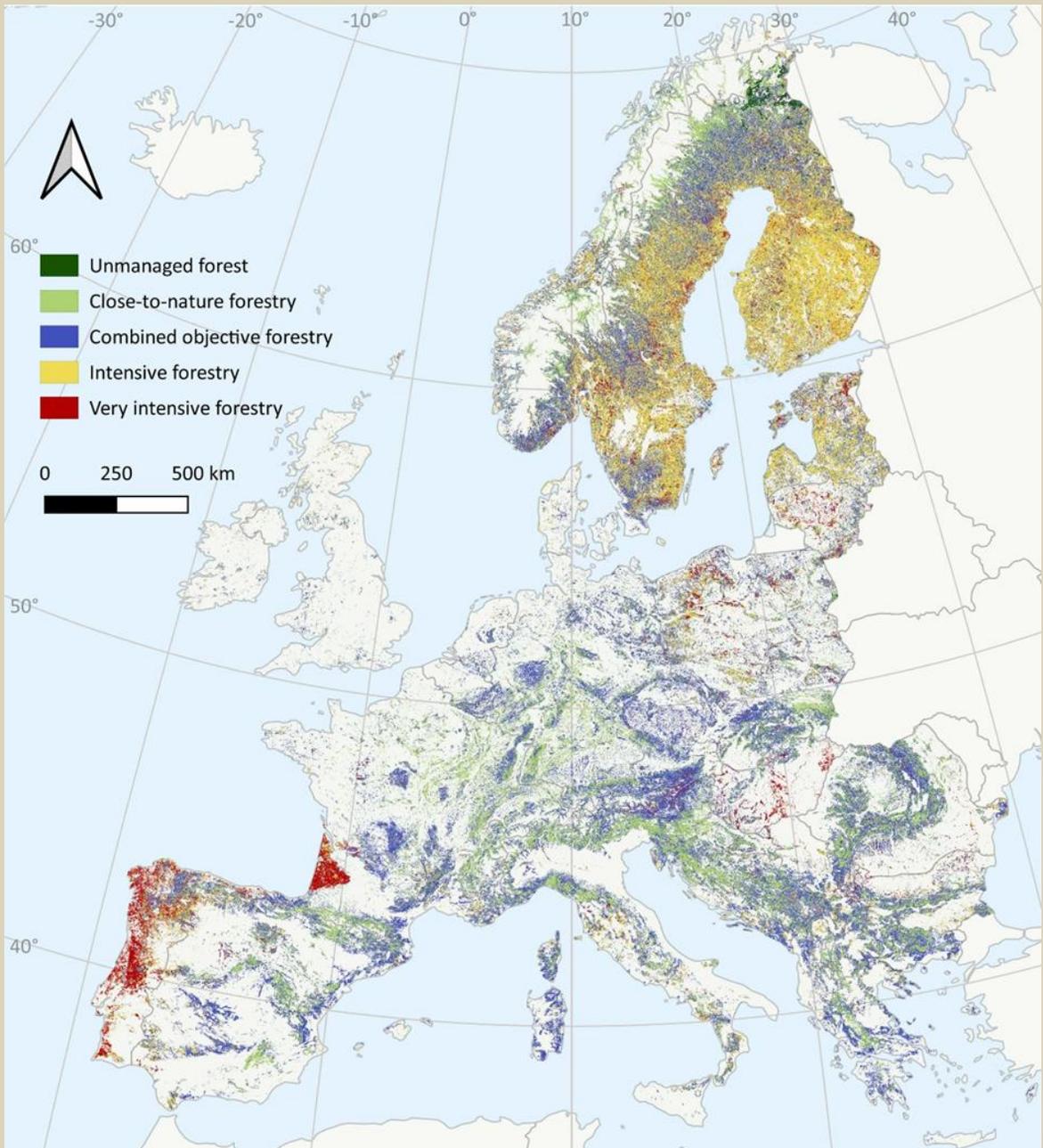


Abb. 1. Forstwirtschaftskarte Europas.

Quellen Scherpenhuijzen, N., West, T.A.P., Debonne, N., Oostdijk, S., Adame, P., Astrup, R., Verburg, P.H. (2025). Mapping forest management regimes in Europe. *Forest Ecology and Management*, 594, 122940. <https://doi.org/10.1016/j.foreco.2025.122940>